

Winter 2017/18  
Nr. 170  
1,00 €



# **sol** *magazin*

Solidarität, Ökologie und Lebensstil

Mit Beilage  
zum SOL-  
Projekt „Selbst-  
versuch“!



## Wieder mal schenken ...

Siehe Seite 3.

# Grünes Brett

## Was braucht es für ein gutes Leben?

Und wie willst du dieses gestalten? Darum geht es beim greenskills Nachhaltigkeits-Symposium: Fr., 8. Dezember, Wien.

[tinyurl.com/gb170a](http://tinyurl.com/gb170a)

## Lobau oder Tunnel?

Ein Vortrag von Hermann Knoflacher beim Naturschutzbund. Di., 16. Jänner, Wien

[tinyurl.com/gb170b](http://tinyurl.com/gb170b)

## Wege aus der Hungerkrise

Die Erkenntnisse und Folgen des Weltagrarberichts 2017: als Broschüre zum Download unter

[tinyurl.com/gb170c](http://tinyurl.com/gb170c)

## Weniger ist anders

Ein interessanter Blog-Text von Arne Steffen. Zum Nachlesen auf

[tinyurl.com/gb170d](http://tinyurl.com/gb170d)

## Grüne(re) Elektronik

Ist Apple grüner als Samsung – oder umgekehrt? Diese und ähnliche Fragen beantwortet der (englische) Greenpeace-Leitfaden.

[tinyurl.com/gb170e](http://tinyurl.com/gb170e)

## Bekommst du das Electronic SOL?

1x pro Monat, mit aktuellen Terminen und Infos – per Mail. Electronic SOL ist nicht die pdf-Version des SOL-Magazins, sondern was ganz anderes! Bestellen auf

[office@nachhaltig.at](mailto:office@nachhaltig.at)

## Wie Bitcoin den Klimawandel befeuert

... erfährst du (tw. Englisch) auf

[tinyurl.com/gb170f](http://tinyurl.com/gb170f)

## Der Aufstand der Befriedigten

Sie glaubten ans ewige Wachstum und fühlen sich jetzt verraten. Ein spannender Text aus dem „Knauserer“:

[tinyurl.com/gb170g](http://tinyurl.com/gb170g)

## Die Klimabilanz von Fleisch und Milch

... hat die deutsche Heinrich-Böll-Stiftung veröffentlicht: Ohne Agrarwende kann es kein 2°-Ziel geben! Zu finden unter

[tinyurl.com/gb170h](http://tinyurl.com/gb170h)

## Konsum neu denken

Reflexionen und Texte zum gleichnamigen Symposium (September 2017, Uni Klagenfurt)

[tinyurl.com/gb170i](http://tinyurl.com/gb170i)

## Gutes Leben für alle

Der Werkstattbericht vom heurigen Kongress ist erschienen!

[tinyurl.com/gb170k](http://tinyurl.com/gb170k)



Die Redaktion: Mario Sedlak (Wien), Eva Meierhofer (Stmk.), Dan Jakubowicz (Burgenland), Joe Gansch (Burgenland), Bobby Langer (Bayern).

## Inhalt

SOL-Projekte (Bauergolf, 1zu1, Integration, Was sich bei SOL sonst noch tut)	4
Umwelt und Gesellschaft (Ökologische Steuerreform, Energiewende, Resilienz)	9
Lebensstile (Verpackung auf Japanisch, Schrottwichteln, So lebe ich)	14
SOL-Termine	18
Kinderseite	20
Impressum	15

Sapphog. 20/1, 1100 Wien  
Tel. 0680/208 76 51  
Mail [sol@nachhaltig.at](mailto:sol@nachhaltig.at)  
Web [www.nachhaltig.at](http://www.nachhaltig.at)

Der Verein SOL ist überparteilich und überkonfessionell, existiert seit 1979 und hat ca. 2000 Mitglieder in ganz Österreich. Wenn du die Zeitung per Post bekommen willst (4x pro Jahr), reicht eine Einzahlung in beliebiger Höhe (Selbsteinschätzung). Kontodaten S. 7.

*Liebe SOL-Leserin, lieber SOL-Leser!*

*Wieder mal schenken ... Das übliche Problem im Dezember. Wir wollen euch ein paar gute Ratschläge dazu geben: für kreative Geschenkverpackungen, Upcycling-Geschenke und letztlich auch für „gute Taten“.*

*(Unsere eigene alljährliche „gute Tat“ ist das Vorstellen der Spendenaktion des Entwicklungshilfe-Klubs; vom Spendenmarketing her gesehen eine Harakiri-Aktion).*

*Natürlich freuen wir uns sehr, wenn ihr auch SOL etwas spendet und SOL-Kalender oder Abos des SOL-Magazins verschenkt (siehe [nachhaltig.at/kalender](http://nachhaltig.at/kalender), [nachhaltig.at/schenken](http://nachhaltig.at/schenken)).*

*Mindestens genau so wichtig ist es aber, der Erde etwas zu schenken: durch ein Verhalten, das mithilft, unsere Umwelt auch für künftige Generationen zu erhalten.*

*Hier findet ihr in der Beilage über das Projekt „Selbstversuch“ und auf unserer neuen Kinderseite (letzte Seite) vielleicht einige Anregungen.*

*Wir wünschen euch frohe, entschleunigte Tage.*

*Die Redaktion*



Ein SOL-Projekt

Impressionen vom Bauerngolfspielefest mit Meisterschaften am 20.8.2017 im Essbaren Tiergarten der Familie Zotter in Bergl bei Riegersburg ([www.bauerngolf.at](http://www.bauerngolf.at)).

Fotos: Walter Schmidbauer

# 1zu1 aktuell

Von Barbara Huterer.

## Online 1zu1-Adventkalender 2017

Zum siebenten Mal werden im Dezember auf [www.1zu1.at](http://www.1zu1.at) im 1zu1-Adventkalender 24 kleinere Initiativen der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt.

Jeden Tag kann man eine andere 1zu1-Initiative kennen lernen; von Projekten des nachhaltigen Tourismus weltweit bis hin zu Bildungsprojekten in Kenia. Immer wieder kann man schöne Bilder, Weihnachtslieder und Rezepte hinter den Adventkästchen finden, die aus den Ländern, in denen die einzelnen Initiativen tätig sind, kommen. Dieses Jahr konnten wir wieder die Künstlerin Andrea Knabl dafür gewinnen, ein Adventkalender-Titelbild, welches auch die Titelseite dieses Magazins schmückt, zu kreieren. Schau doch mal, was du so entdeckst!



Am 27. September ging dann SDG Watch Austria, ein Zusammenschluss von über 80 dieser Organisationen, an die Öffentlichkeit. Die Kickoff-Veranstaltung fand am Heldenplatz mit einem gemeinsamen Fototermin statt. Auch SOL beteiligt sich dabei, die Umsetzung der SDGs von den entscheidenden Stellen in Österreich zu fordern. Gemeinsam auftreten und so mehr Druck aus der Zivilgesellschaft aufbauen – das ist das Ziel von SDG Watch Austria ([www.sdgwatch.at](http://www.sdgwatch.at)).



## Gemeinsam statt einsam für die Nachhaltigen Entwicklungsziele



Kim und Barbara von SOL beim SDG Watch Fotoshooting  
(Foto: Nina Oberleitner)

Bereits im Jänner haben SOL und 143 andere österreichische Organisationen aus unterschiedlichen Bereichen einen Brief an die österreichische Bundesregierung geschrieben, in dem eine Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele (englisch: Sustainable Development Goals, SDG) gefordert wird ([tinyurl.com/sdgwatch](http://tinyurl.com/sdgwatch)). Diese Ziele sollen die globale Gesellschaft sozial, ökonomisch und ökologisch nachhaltig machen, frei von Armut, Ausbeutung und Umweltzerstörung.

## 1zu1-Vernetzungstreffen

Am 21. Oktober fand in Wien das 14. 1zu1-Vernetzungstreffen statt. Nach einer Vorstellungsrunde gab es am Vormittag einen sehr spannenden inhaltlichen Input von „ECPAT-Österreich, Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Rechte der Kinder vor sexueller Ausbeutung“ zum Thema Kinderschutz in der EZA und internationale Kinderrechte im Allgemeinen. Ein Thema, das leider oft zu wenig mitgedacht wird. Umso spannender waren die gemeinsamen Diskussionen dazu und die neu gewonnen Erkenntnisse.

Über 15 1zu1-Initiativen konnten sich an diesem spannenden Tag kennen lernen und über Kooperationen sprechen. Auch bereits entstandene Kooperationen unter den 1zu1-Initiativen wurden kurz vorgestellt. Das ganze Spektrum zwischen Schulprojekten, die gerade erst in Planung sind, bis hin zu Projekten und Privatpersonen, die seit Jahrzehnten in der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit aktiv sind, war vertreten.



Gruppenbild vom 14. Vernetzungstreffen

So hatten wirklich alle Anwesenden die Möglichkeit, dazulernen und wieder motivierter in den Projektalltag zurückzukehren!



# Regional handeln

Von Gabriele Huterer.

Wenn Karim aus dem Iran oder Kalsang aus Tibet in Kaindorf einkaufen gehen, kann es schon vorkommen, dass sie jemand mit den Worten „Hallo Sangesbruder, wie geht's?“ anspricht. Beide kamen für ein friedliches und erfülltes Leben nach Österreich. Im Steirischen haben beide nun, zumindest vorübergehend, eine Heimat gefunden. Noch wissen beide nicht, ob sie bleiben dürfen und sind in der Phase des monatelangen Wartens auf die Entscheidung österreichischer Gerichte.

Sie sprechen schon halbwegs deutsch, der eine ein wenig mehr, der andere plagt sich noch damit. Um die lange und zermürbende Wartezeit, in der sie kaum arbeiten dürfen, doch sinnvoll für sich zu nutzen, haben sie sich bei unserem Projekt „Integration in der Region“ gemeldet.



freuen sich über das gute Essen, lernen die österreichische Küche und viel unserer Kultur kennen. Und im Männergesangsverein ist das „Flüchtlingsproblem“ nun kein „Flüchtlingsproblem“ mehr,

sondern es hat zwei Gesichter bekommen, mit lösba- ren Problemen, mit verständlichen Nöten und ge- meinsamer Freude am Singen, und jeder, der fragt, bekommt Einblicke in fremde Länder durch Erzäh- lungen der beiden. Selbstverständlich ist es für sie, die zwei Kilometer von ihrer Unterkunft zu den Pro- ben zu Fuß zu gehen. Abends werden sie meist nach Hause gebracht - so geht Integration!

## International voneinander lernen

Voneinander lernen - das ist das Motto, dem die SOL-Obfraustv. Maria Prem und unsere SOL-Mitar- beiterin Alexandra Irmner (auf Einladung des LEADER-Projekts „Time for Interaction“) zu Stu- dienreisen nach Deutschland und Schweden ge- folgt sind. Deutschland, Österreich und Schwe- den haben gemeinsam, dass sie 2015/16 sehr vie- le Flüchtlinge aufgenommen und sich der damit verbundenen Herausforderung angenommen ha- ben. Und überall war es vor allem die Zivilbevöl- kerung, die Tolles geleistet hat. Themen der Tref- fen waren, wie das staatlich unterstützt werden kann und wie das Verhältnis zwischen Staat und den NGOs und dann auch noch den Ehrenamtli- chen geregelt ist.

In Deutschland sticht hervor, dass es gute Struk- turen und Zusammenarbeit zwischen den Kom- munen und den Ehrenamtlichen gibt, wobei die Nahtstelle auch durch bezahltes Personal organi- siert ist. In Schweden war eindrucksvoll, dass Flüchtlinge grundsätzlich zum Mitwirken im Aus- maß von 40 Wochenstunden verpflichtet sind; Schwedischkurse sowie Mitarbeit in Vereinen und Kommunen sind obligatorisch, und auch die Kin- derbetreuung ist geregelt, damit Frauen auch daran teilnehmen können. Dies sind Aufgaben der Kommu- nen, die staatlich finanziert werden, und das wird auch nicht in Frage gestellt.



Karim und Kalsang „nach getaner Sangesarbeit“ im Kreis der Kollegen

Da beide musikalisch sind, hat unsere SOL-Mitar- beiterin Maria Loidl den Männergesangsverein Kaindorf angesprochen - und diese Gruppe war tat- sächlich offen für einen Versuch. Es kam, wie wir ge- hofft hatten: Beide sind heute Mitglieder des Chors. Sie sind bei Geburtstagsfeiern, Jubiläen und anderen Auftritten stets dabei. Be- sonders freuen sie sich, wenn der Chor dann zum Essen eingeladen wird. Sie



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Maria und Alexandra konnten unser Projekt „Integration in der Region“ vorstellen. Besonders die Einzelintegration von Flüchtlingen in Vereine fand dabei sehr viel positive Beachtung. In Schweden sei dies anders organisiert, da der Widerstand der Bevölkerung dies nicht ganz einfach macht. Das können wir aus unserer praktischen Arbeit nachvollziehen, denn wir stoßen zwar oft auf Zuspruch, aber die Vorbehalte und Bedenken werden leider doch etwas mehr, gerade durch die Polemik in den letzten Wochen des Wahlkampfs.

Schön aber, dass auch in diesem SOL-Projekt ein bisschen der Gedanke „global denken, lokal handeln“ gelebt werden kann.



Alexandra Irmeler und Maria Prem bei ihrer Präsentation in Schweden

## Was sich bei SOL sonst noch tut

### **SOL-Kalender 2018**

Unser wunderschöner interkonfessioneller Kalender - ein Friedensprojekt - ist fast ausverkauft. Restexemplare könnt ihr aber gerne noch bei uns bestellen; ein prima Weihnachtsgeschenk ...

Und außerdem: Die Einnahmen aus dem Kalenderverkauf sind ein wesentlicher Teil unseres Jahresbudgets und ermöglichen uns erst unsere Projekte. Sie werden zwar meist gefördert, aber wir müssen etwa 15 % der Projektsumme aus Eigenmitteln finanzieren. DANKE!



Kosten: 12.- inkl. Porto (ab 3 Stk. Rabatte); anschauen und bestellen auf [www.nachhaltig.at/kalender](http://www.nachhaltig.at/kalender).

**Der Plappi ist wieder da!**

### **Der Plappi ist wieder da!**

Bis 2006 gab es eine regelmäßige Kinder-Beilage zum SOL-Magazin: den Plapperstorch, herausgegeben von SOL junior und gestaltet von Toni und Nathalie Italer und Christian Groß; insgesamt 45 Ausgaben! Einige davon könnt ihr noch auf der SOL-Website [www.nachhaltig.at](http://www.nachhaltig.at) finden (auf der Startseite zu „Zeitungsarchiv“ gehen).

Eva Meierhofer hat diese Idee nun - in neuem Gewand - wiederbelebt: Schaut euch bitte die letzte Seite an! Wie gefällt sie euch?

### **Advent- und Weihnachtsfeiern**

In einigen SOL-Regionalgruppen gibt es im Dezember Adventmärkte und Weihnachtsfeiern; vielleicht ein guter Anlass, um einmal in besonders gemütlichem Rahmen Kontakt zu SOL aufzunehmen! Die Termine findet ihr auf den Seiten 18 und 19.

**Besonders möchten wir euch auf die SOL-Weihnachtsfeier in Wien hinweisen: Sie findet am Freitag, dem 1. Dezember, ab 18 Uhr statt.** Der Ort stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest und kann im Web unter [www.nachhaltig.at/feier17.pdf](http://www.nachhaltig.at/feier17.pdf) nachgeschaut bzw. unter 0680/208 76 51 erfragt werden.

### **Projekt „Selbstversuch“**

Dieses spannende Projekt wurde im Oktober abgeschlossen. Das beiliegende „Sustainable Austria“ ist den Ergebnissen gewidmet.

## Kein Erlagschein ...

**liegt diesem Heft bei - aus Kostengründen. Wenn du uns finanziell unterstützen möchtest, damit wir immer mehr Menschen mit unseren Anliegen erreichen können, dann schneide diesen Kasten bitte aus und nimm ihn zu deiner Bank mit (oder nutze die Möglichkeiten von Telebanking).**

**Du kannst auch gerne einen Erlagschein telefonisch anfordern: 0680/208 76 51.**

**Oder du richtest für uns einen Dauerauftrag ein ... (siehe Rückseite).**

**Empfänger: SOL**

**IBAN = AT56 1200 0004 5501 5107**

**BIC = BKAUATWW.**

# Ein Päckchen Überleben

Das alternative Geschenk des Entwicklungshilfeclubs hilft Kleinbauern in Äthiopien

Schenken macht Freude. Vor allem zu Weihnachten. Liebe und Freude stehen im Mittelpunkt – sollte man meinen. Doch die Realität sieht anders aus: Übertriebenes Konsumverhalten, wachsende Verpackungsmüllberge, Druck, Stress, fehlender Sinn, ...

Immer mehr Menschen stehen dieser Kommerzialisierung der „stillsten Zeit des Jahres“ kritisch gegenüber und suchen nach Alternativen, um die schöne Tradition des Schenkens dennoch aufrecht zu erhalten. Umso besser, wenn dadurch auch Menschen in den benachteiligten Regionen dieser Erde an den Weihnachtsfreuden teilhaben können.

Bereits seit 1993 rückt der Entwicklungshilfeclub mit seinen originellen Weihnachts-Billets eines seiner vielen Projekte in den Mittelpunkt, um Menschen in Not zu helfen.



Anstatt-Billet (Fotos: EH-Klub)

Die Weihnachtsaktion 2017 hilft vom Hunger bedrohten Kleinbauernfamilien in Äthiopien, Vorsorge zu treffen, damit der Hunger im nächsten Jahr ausbleibt.

Durch den Kauf eines Weihnachtsbillets von 10,- Euro kann einer Familie „Ein Päckchen Überleben“ zur Verfügung gestellt werden.



Kleinbäuerin in Äthiopien

Dieser Betrag deckt die Kosten für das Saatgut für eine Aussaat sowie auch einen Anteil für die Wasserversorgung, Werkzeuge und Beratung. Jede Familie soll mehrmals pro Jahr Saatgut erhalten.

Dem diesjährigen Geschenk-Billet liegt ein Goldkarton mit vier vorgestanzten Sternen sowie Fäden zum Aufhängen der Sterne bei.

Der Erlös der Weihnachtsaktion kommt zu 100 % Kleinbauern in Äthiopien zugute.

Bestellungen und Rückfragen bitte an: Entwicklungshilfeclub, Julia Hadinger, 1020 Wien, Böcklinstraße 44. Tel. 01 7205150, office@eh-klub.at, www.entwicklungshilfeclub.at

Wie jedes Jahr ruft SOL auch heuer zu Spenden für den Entwicklungshilfeclub auf. **Aber, liebe SOLis, bitte seid fair: Spendet dem EH-Klub zusätzlich zu SOL und nicht anstatt SOL!** Denn ist nicht auch unsere Arbeit wichtig? Und dazu brauchen wir eure – auch finanzielle – Unterstützung!

## Daueraufträge helfen uns planen.

Wenn du einen **Dauerauftrag** für SOL einrichtest, bekommst du von uns als kleines Geschenk ein Buch, ein T-Shirt o. ä. – wir melden uns, damit wir „das Richtige“ treffen!

## Dauerauftrag

Empfänger: SOL. IBAN = AT56 1200 0004 5501 5107, BIC = BKAUATWW.

AuftraggeberIn: Name des/r KontoInhaberIn: .....

Adresse des/r KontoInhaberIn: .....

Bank des/r KontoInhaberIn: ..... BIC: .....

IBAN des/r KontoInhaberIn: .....

Betrag: € ..... (in Worten: .....)

Zahlungszweck:  Spende  Mitgliedsbeitrag (ich will Mitglied sein)

Termin: monatlich zum 5. des Monats. Beginn ab sofort, Ende bis auf Widerruf. Ein Widerruf ist ohne Angabe von Gründen jederzeit möglich.

Datum: ..... Unterschrift: .....

Für Rückfragen: Tel.: ..... Email: .....

Bitte ausschneiden, unterschreiben und im Kuvert an SOL, Sapphog. 20/1, 1100 Wien.

# Ökologische Steuerreform - jetzt!

Von Stephan Neuberger (SOL-Taskforce Energie und Umwelt).

In Paris ist im Jahr 2015 im Rahmen der Klimakonferenz ein völkerrechtlich verbindliches Klimaabkommen entstanden, das die wissenschaftlich begründeten Ziele erfüllt - auch durch die Ratifizierung des österreichischen Parlaments ist dieses 2016 in Kraft getreten. Diesen Worten müssen nun Taten folgen! Wir appellieren dringend an die zukünftige Bundesregierung, für unsere gemeinsame Zukunft zu kämpfen und tatsächlich, wie zugesagt, alle Anstrengungen zu unternehmen, die Erderwärmung auf 1,5°C einzudämmen.

Österreich kann bis 2050 CO<sub>2</sub>-neutral werden, wenn jetzt die politischen Weichen dafür gestellt werden!

Dazu braucht es einen sofortigen Start und einen ambitionierten Fahrplan mit Zwischenzielen bis 2030 im Rahmen einer integrierten Klima- und Energiestrategie unter Berücksichtigung von entwicklungspolitischen Zielen.

Das Paris-Abkommen bedeutet einen Wendepunkt. Durch das Ziel der Dekarbonisierung des Energiesystems ist es rasch notwendig, klar verlässliche Rahmenbedingungen für die notwendigen Transformationsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft zu bieten.

Eine eminent wichtige Maßnahme stellt hierzu aus unserer Sicht die Umsetzung einer ökologischen Steuerreform samt gleichzeitigem Abbau umweltschädlicher Subventionen dar. Wir möchten in diesem Schreiben explizit auf die großen Potenziale dieser Maßnahme hinweisen. Österreich hat die einmalige Chance, als Pionier im weltweiten Veränderungsprozess hervorzutreten und die sich dadurch



## Dieser Text ...

... wurde per Aussendung an alle Parteichefs sowie an das Verhandlungsteam der wahrscheinlich nächsten Bundesregierung und an das Büro des Bundespräsidenten übermittelt. Dabei schlossen sich weitere NGOs aus dem Umwelt- und Sozialbereich dem Text an, um dem Anliegen Nachdruck zu verleihen.

Für nähere Details können sich alle Interessierten bei der Taskforce Energie & Umwelt melden: DI Stephan Neuberger, 0664 88916442, neuberger@pansol.at

ergebenden Vorteile nicht nur ökologisch, sondern auch wirtschaftlich und sozial zu nutzen.

Nicht zuletzt gilt es für die Politik, Arbeitsplätze und Wohlstand zu schaffen. Im gegenwärtigen System erweist sich die sehr hohe steuerliche Belastung des Faktors Arbeit als hinderlich. Mithilfe einer ökologischen Steuerreform kann gerade diesem Umstand positiv begegnet werden. Durch eine aufkommensneutrale Verlagerung der Steuerlast vom Faktor Arbeit auf die klimatisch als auch gesundheitlich problematische Umweltnutzung in Form von Energie-, Rohstoff- und Flächenverbrauch können gleich mehrere staatspolitische Ziele verfolgt werden:

- Emissionen und teure Energieimporte werden reduziert,
- Umwelt- und Klimaziele werden erreicht,
- die Gesundheit der Bevölkerung wird verbessert,
- die Beschäftigung und die inländische Wertschöpfung werden gesteigert,



**Vor der Reform (Ist-Zustand)**



**Nach der Reform (Soll-Zustand)**

- soziale Ungleichheiten können durch Ausgleichszahlungen in angemessener Höhe vermieden werden.

Darüber hinaus wäre dieses Instrument vergleichsweise unbürokratisch und kommt damit ohne große Gebote und Verbote aus, die in der Bevölkerung oft wenig Akzeptanz finden.

Zu den Umsetzungsmöglichkeiten und den erwähnten positiven Effekten einer ökologischen Steuerreform gibt es eine Reihe an Studien und Konzepten<sup>1</sup> von unabhängigen Experten und Organisationen. Aus unserer Sicht ist es jedoch erforderlich, dass die Bundesregierung eine Arbeits- bzw. Forschungsgruppe für eine tiefgreifende, österreichische Umsetzung beauftragt und bei dieser Angelegenheit unverzüglich Initiative ergreift!

Konkret stellen wir daher folgende Forderung an die zukünftige Bundesregierung:

Einrichtung einer fachlich versierten und parteipolitisch unabhängigen Arbeitsgruppe zur Vorbereitung und Umsetzung einer ökologischen Steuerreform in Österreich unter folgenden Prämissen:

- Bemessung der Steuerlast an CO<sub>2</sub>-Äquivalent-Ausstoß, Ressourcenverbrauch und Bodenversiegelung
- Herstellung einer langfristigen Planungssicherheit für Bevölkerung und Unternehmen
- Ausgestaltung von selbstregulierenden Steuerhöhen
- Verträglichkeit mit internationalen Verträgen und Gesetzen
- Vermeidung sozialer Härtefälle
- Keine Erhöhung der Staatsquote (Aufkommensneutralität)

Wer soll dieser Arbeitsgruppe angehören:

- KlimaschutzexpertInnen
- EnergietechnikexpertInnen insbesondere zu den Thematiken erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Ressourcen
- WirtschaftsexpertInnen
- SteuerrechtsexpertInnen.
- Lobbyismus muss bestmöglich ferngehalten werden.

Abschließend möchten wir mit Zuversicht darauf hinweisen, dass die Politik die gegenwärtigen Herausforderungen in ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht nicht nur als Gefahr und Anstrengung, sondern als eine Chance begreift – eine Chance hin zu einer gerechteren, friedlicheren und zufriedeneren Welt, deren Wirtschaft in der Lage ist, die Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen, ohne dabei ihre eigenen natürlichen Fundamente zu untergraben.

Eine intelligent ausgeführte ökologische Steuerreform ist hierzu ein wesentlicher Eckpfeiler, um diesen Herausforderungen proaktiv und unbürokratisch zu begegnen und wir, die Menschen für Solidarität Ökologie und Lebensstil, wollen die Politik für die Umsetzung dieser so wichtigen Maßnahme bestärken und unterstützen.

*Lust auf ein Stück bio?*

**bio** Magazin  
für ein einfach besseres Leben

Wie wär's mit einem bio-Jahresabo plus eine genussvolle Geschenkbox Ihrer Wahl – alles weitere dazu auf:

**biomagazin.at**

(1) Schneider, J. und Wahlmüller, J. (2015): Eine ökologische und soziale Steuerreform für Österreich, Hintergrundpapier auf Basis von Modellierung der Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH / GLOBAL 2000, Umweltbundesamt GmbH.

Speck, S., Summerton, P., Lee, D. und Wiebe, K. (2011): Environmental Taxes and ETRs in Europe: The Current Situation and a Review of the Modelling Literature. In: P. Ekins und S. Speck: Environmental Tax Reform (ETR) - A Policy for Green Growth, New York: Oxford University Press.

EEA (2011): Environmental tax reform in Europe: implications for income distribution. Technical report No 16/2011, [online] <http://www.eea.europa.eu/publications/environmental-tax-reform-in-europe>

# Flexibel und frei

Neues Buch über die Energiewende von Roger Hackstock. *Rezension von Mario Sedlak.*

oekom-Verlag, 252 Seiten,  
23,70 €,  
ISBN-13: 978-3-96006-017-8

Der Autor ist Geschäftsführer beim Verband der Sonnenkollektor-Hersteller<sup>1</sup> und zeigt in diesem Werk, wie die Energiewende seiner Meinung nach aussehen könnte bzw. sollte. Der Text ist hauptsächlich eine Chronik aktueller Entwicklungen der letzten Jahre, geordnet nach den Themen Dezentralisierung, Digitalisierung, Speicher, Laststeuerung zum Ausgleich schwankender Wind- und Solarstromproduktion, Elektroautos sowie neue Geschäftsmodelle und „neue Wege der Finanzierung“.

Das Buch ist flüssig zu lesen, enthält viele konkrete Angaben und Zahlen, aber ohne zu sehr in technische Details zu gehen. Es gibt auch keine langen Abhandlungen von Pro- und Contra-Argumenten. Für Hackstock ist vollkommen klar: Der Klimawandel „zwingt uns zum Umdenken“, und das heißt, nur noch erneuerbare Energie zu verwenden, die am besten lokal gewonnen und in Akkus gespeichert wird.

Das Buch wirbt für „offenes Denken“ in Bezug darauf, wie die Zukunft aussehen könnte. Deswegen ist es erstaunlich, dass der Techniker Hackstock über einen Ausbau des Stromnetzes nur schreibt, dass dieser unbeliebt ist. Damit ist diese Variante anscheinend bereits „durchgefallen“, obwohl sie technisch einfach, effizient und kostengünstig ist. Stattdessen sehnt der Energie-Vorkämpfer einen dramatischen Preisverfall bei Akkus herbei, sodass sich jeder, der Solarzellen am Dach hat, weitgehend von steigenden Strompreisen unabhängig machen kann. Damit kann man natürlich viel eher begeistern.

Verblüffend ist Hackstocks Behauptung: „In der Vergangenheit war die Speicherung von Strom ein Problem von Stunden oder maximal Tagen, wozu Pumpspeicherkraftwerke herangezogen wurden.“ (S. 76) Tatsächlich werden in Österreich schon seit Urzeiten größere Stauseen im Sommer gefüllt und im Winter entleert, um die Schwankungen der Wasserkraft an den Flüssen, die im Frühling wegen der



Schneesmelze viel und im Winter wenig Wasser führen, auszugleichen. Wirtschaftlichkeitsrechnungen, die zeigen, bei welchem Preis Akkus günstiger als Pumpspeicher sein können, fehlen.

Wenn das Ziel des Buches ist, Aufbruchstimmung zu vermitteln, dann wurde dieses meiner Ansicht nach gut erfüllt. Alle, die etwas Positives, Mutmachendes lesen wollen, werden sich bei der Lektüre freuen. EinsteigerInnen, die wissen wollen, welche Möglichkeiten und Probleme es bei der „Herkulesaufgabe Energiewende“ gibt, sollten auch noch andere Werke lesen.

Leseprobe: [tinyurl.com/170ff](https://tinyurl.com/170ff)

## Kooperation SOL und oekom

### SOL helfen - Buchgutscheine gewinnen!

Bücher des oekom-Verlages **informieren** über Aspekte des gesellschaftlichen Wandels; wir von SOL wollen diesen Wandel **mit-bewirken**. Dabei sind uns die Bücher von oekom schon oft wertvolle Wissens- und Inspirationsquellen gewesen.

Daher sind SOL und der oekom-Verlag eine Partnerschaft eingegangen:

Wenn du Bücher bei **www.oekom.de** bestellst und bei der Adresseingabe im Feld „Bemerkungen“ einfach „SOL“ einträgst, bekommst SOL 10 % des Kaufbetrags als Spende vom oekom-Verlag!

Als „Zusatz-Zuckerl“ verlost der oekom-Verlag einmal pro Quartal Buchgutscheine unter allen, die auf diese Weise bestellt haben!

**Danke.**

The logo for oekom verlag, featuring three vertical bars in green, yellow, and blue to the left of the text 'oekom verlag'.

(1) [www.austrosolar.at](http://www.austrosolar.at)

# Was ist Resilienz?

Die Kunst, in schwierigen Zeiten handlungsfähig zu bleiben. Interview von Josef Gansch mit Dr. Harald Katzmaier.

Resilienz lernte ich bisher im Zusammenhang mit Pflanzen kennen (Widerstandskraft), später mit persönlicher und Familien-Resilienz (Ö1 Radiokolleg 2012<sup>1</sup>). Bei einem Vortrag der Reihe „Mut zur Nachhaltigkeit“<sup>2</sup> ging es erneut um Resilienz; Vortragender war Dr. Harald Katzmaier.

Während der Podiumsdiskussion hat er auf die Publikumsfrage „Was raten Sie Menschen für den Ernstfall?“ geantwortet:

„Im Ernstfall können wir alleine nicht bestehen, wir sind auf andere angewiesen. Es ist besser, jetzt, also in relativ problemlosen Zeiten, Freunde zu finden und ein Netzwerk aufzubauen, um im Ernstfall darauf zurückgreifen zu können. Im Ernstfall könnte es zu spät sein. Wem es in guten Zeiten gelingt, Freunde zu gewinnen, dem wird es in schlechten Zeiten vielleicht auch gelingen – zumindest hat die Person schon mal Übung darin.“

Als Interviewpartner hilft uns Herr Dr. Katzmaier, den Begriff Resilienz aus seiner Sicht zu verstehen.

*SOL: Was ist Resilienz, und wo betrifft uns das im täglichen Leben? Brauchen wir Resilienz nur in Krisen?*

Dr. Katzmaier: Resilienz ist die Lern- und Entwicklungsfähigkeit einer Person oder Institution, auch unter schwierigen Bedingungen. Entwicklung findet besonders in Krisen statt. Resiliente Menschen können sich auch während oder nach einer Krise weiterentwickeln, verändern. Sie haben die Fähigkeit, auch unter schwierigen Bedingungen Probleme zu lösen. Krisen verändern uns, resiliente Menschen werden anders, jedoch nicht härter oder regressiver<sup>3</sup>. Dieses Anderswerden ist die Voraussetzung für Entwicklung.

Dass Dinge zu Ende gehen, ist normal. Immer, wenn die Dinge nicht so sind, wie sie sein sollen, sprechen wir von einer Krise. Interpretieren wir die Krise gut, veranlasst sie uns zu einer Entwicklung, wir verändern uns. Die Fähigkeit dazu ist das, was ich „Resilienz“ nenne.

*SOL: Was brauch ich, um Krisen richtig bewältigen zu können? Kann man das lernen?*

Dr. Katzmaier: Ich glaube schon. Zunächst ist Resilienz keine individuelle Eigenschaft. Ob ich resilient bin,

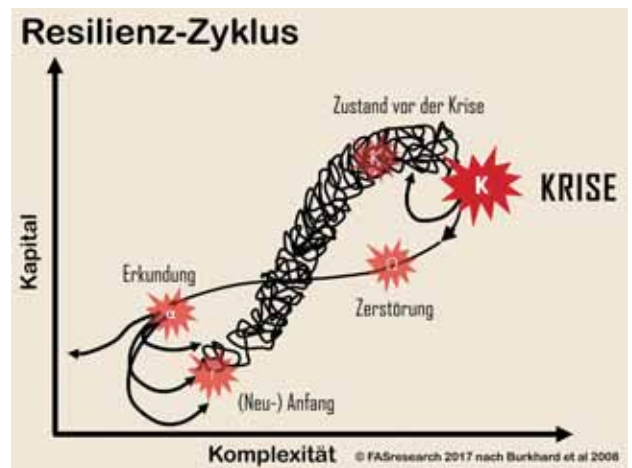


Harald Katzmaier ist Sozialwissenschaftler und Philosoph. 1997 hat er das Institut FASresearch gegründet und ist seit nunmehr 20 Jahren dessen Direktor und wissenschaftlicher Leiter. Harald Katzmaier ist Vizepräsident von „Nein zu Krank und Arm“ sowie im Aufsichtsrat des „FWF – Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung“. Außerdem ist er Gründer des „Salons der Pioniere“.

hängt u.a. davon ab, ob mir mein Netzwerk jene Ressourcen bzw. Unterstützung gibt, die ich brauche.

Es gibt eine Zeit des Frühlings, da sind wir im Saft, in der Blüte, wir wachsen. Es gibt die Zeit des Sommers, wo wir am Höhepunkt sind. In der Zeit des Herbstes ziehen sich die Dinge zurück, zerfallen und kommen zu einem Ende. Im Winter gehen wir in uns, um uns zu erneuern, neu zu erfinden.

Einerseits sind das individuelle, persönliche Prozesse, andererseits habe ich mein Netzwerk, mein Umfeld (Organisation, Partei, Stadt, Staat, ...). Wie verhält sich mein Netzwerk in der Situation?



Ablauf einer Anpassung an eine Störung, an eine Krise (Übersetzung durch SOL). Resilienzzyklus oder adaptiver Zyklus: Es findet fortwährendes Lernen statt, auf Krisen folgen Umstrukturierung und Erneuerung.

Es geht um die Einstellung, dass eine Krise oder wenn etwas endet, keine Krankheit ist, nichts ist, was wir um jeden Preis verhindern sollen. Krisen können wir grundsätzlich nicht verhindern. Sie tun weh, Niederlagen sind schmerzhaft. Wir brauchen

(1) <http://oe1.orf.at/programm/20120903/283594>

(2) [www.umweltbundesamt.at/muturnachhaltigkeit](http://www.umweltbundesamt.at/muturnachhaltigkeit)

(3) Regressiv: ein psychischer Abwehrmechanismus mit dem Ziel der Angstbewältigung. Dabei erfolgt ein zeitweiliger Rückzug auf eine frühere Stufe der Persönlichkeitsentwicklung mit einfacheren, primitiveren Reaktionen.

die Einsicht, dass eine Krise Energie hat, die uns wachsen lässt und verändern kann. Krisenenergie ist eine der wertvollsten Energien, die es gibt.

*SOL: Welchen Vorteil habe ich, wenn ich resilient bin, wenn ich resilient handle?*

Dr. Katzmaier: Was auch immer im Leben passiert, resiliente Menschen werden immer einen Weg finden. Sie sind agil und variabel und können mit Krisen, mit Niederlagen, mit negativen Dingen umgehen. Sie sind dadurch lebendiger und entwicklungs-fähiger.

*SOL: Wie kann ich meine eigene Resilienz fördern?*

Dr. Katzmaier: Es geht zunächst darum, dass wir fähig sind, mit uns selber in Beziehung zu treten, vor allem mit jenen Anteilen, die wir nicht mögen, mit jenen Gefühlen, die uns unangenehm sind. Das schwächste Glied in unserem Netzwerk ist nicht die Beziehung zu anderen, sondern zu uns selber. Wichtig ist, dass wir das, was wir fühlen, auch aushalten, dass wir auch mit unangenehmen Gefühlen umgehen können.

*SOL: Hat meine eigene Resilienz eine Auswirkung auf andere? Sind resiliente Menschen glücklicher?*

Dr. Katzmaier: Natürlich, meine Resilienz hat eine massive Auswirkung auf andere und umgekehrt! Wenn ich auf andere reagiere und variabel bin, wenn ich anders mit Negativem umgehe, ich nicht so nachtragend bin und auch anderen gegenüber empathisch bin. Man wird verständiger und nicht so schnell hysterisch oder cholerisch. Der Sinn des Lebens ist nicht, glücklich zu sein, sondern ein „sinnvolles Leben“! Phasen der Niederlage, des Unglücklichseins, des Wenigerwerdens und auch des Ge-kränkterwerdens sind notwendiger Teil eines gelingenden und sinnvollen Lebens. Glück kann sich nicht permanent einstellen.

*SOL: Kann ich „resilient“ auch mit „robust“ umschreiben?*

Dr. Katzmaier: Robustheit ist eine Dimension. Die zweite ist Agilität. Beide Qualitäten sind erforderlich, um resilient zu sein.

*SOL: Was raten Sie Aktivisten und ökologisch denkenden und handelnden Menschen? Sind diese Menschen von Natur aus resilienter?*

Dr. Katzmaier: Die Resilienz entscheidet sich zunächst einmal an der Beziehung, die wir zu uns selbst haben und vor allem zu den Anteilen in uns, die wir gerne auf andere projizieren: Anteile wie Schadenfreude, Neid, Eifersucht, Kleinmut oder un-

- (1) **Narzisst:** Von einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung wird dann gesprochen, wenn das Bedürfnis nach Zuwendung, Bewunderung und Anerkennung in übertriebener und krankhafter Weise ausgelebt wird.
- (2) **Ambivalenz:** Doppeldeutigkeit, Doppelwertigkeit oder Zwiespältigkeit. Umgangssprachlich, wenn in einer Person gleichzeitig einander entgegengesetzte Gefühle oder Bestrebungen bestehen.
- (3) **Ambiguität:** Zweideutigkeit, Doppelsinnigkeit, Doppeldeutigkeit, Mehrdeutigkeit eines Gegebenen, eines Sachverhalts, einer Lehre oder von sprachlichen Ausdrücken ... nebelig, nicht eindeutig.

## Robustheit + Beweglichkeit

# = RESILIENZ

**Beweglichkeit**

Anpassungsfähigkeit,  
Transformierbarkeit, Flexibilität



Widerstandsfähigkeit,  
Belastbarkeit, Zusammenhalt

## Robustheit

© FASresearch 2017 | design SOL | basierend auf © Lukesch 2013

ser Wunsch immer Recht zu haben. Ich kann ein ökologisch handelnder Mensch sein und trotzdem eine nicht resiliente Beziehung zu mir selber haben, weil ich z.B. ein Narzisst<sup>1</sup> bin, weil ich rechthaberisch bin.

Ich rate den LeserInnen, das „Triple A“ zu befragen: Wie gehen wir mit Angst, Ambivalenz<sup>2</sup> und Ambiguität<sup>3</sup> um? Macht uns z.B. Angst härter, oder lerne ich daraus etwas? Das Gute gelingt nur, wenn diese Dimension entwickelt wird.

*SOL: Wer ist von Natur aus resilient? Ist die Natur, die Erde resilient?*

Dr. Katzmaier: Ja, die Natur hat sich über 3,5 Milliarden Jahre entwickelt. Eiszeiten, Meteoriten-Einschläge, die Natur hat alles überdauert und ist daher sehr resilient.

*SOL: Ist der Mensch ein Störfaktor, der die Resilienz der Natur stört, der das Gleichgewicht der Natur stört?*

Dr. Katzmaier: Der Mensch fühlt sich von der Natur gestört und merkt nicht, dass er selber Natur ist und vollständig von ihr abhängig und ein Teil von ihr ist. Es ist Unsinn, zu sagen: „Wir leben auf der Erde.“ – „Wir sind Erde!“ Probleme entstehen, wenn sich der Mensch isoliert, entkoppelt und völlig unabhängig von der Natur sieht, das macht die Beziehung ungesund!

# Furoshiki

Verpackung auf japanisch, auf nachhaltig, Von Josef Gansch.



Eine Tasche aus nur zwei Knoten



Eine Stoffverpackung mit zwei Büroklammern

Zu Weihnachten und anderen Anlässen schenken wir. Oft sind es materielle Dinge, die wir in buntes Papier kleiden, zur Überraschung ...

Die Hülle wird meist gleich zerrissen und weggeschmissen schade drum, wegen des Ressourcenverbrauchs, aber auch wegen der oft netten Aufdrucke. Schließlich hat sich die schenkende Person überlegt, welche Hülle passt dazu ...

In Japan ist der „Furoshiki“ ein wichtiges Kultur-Element. Es handelt sich um ein Tuch, in das man alles einwickeln und transportieren kann, eine umweltbewusste Verpackungstechnik eben, auch für Transportzwecke - Plastiksackerl ade!

Wie geht's: Ein Stoffquadrat (verbreitet ist eine Seitenlänge von 75 cm oder 45 cm) wird gefaltet und dann verknotet - das war's! Der Stoff kann immer wieder verwendet werden. Ideal sind dünne Stoffe, da sie sich einfacher knoten lassen.

Im Internet<sup>1</sup> bzw. auf youtube<sup>2</sup> findet man verschiedene Knotentechniken, der ganz normale Knoten tut es aber auch. Alternativ dazu kann man auch mit Sicherheitsnadeln die Stoffe fixieren.

Nachhaltig ist daran, dass auch übrig gebliebene oder gebrauchte Stoffreste genutzt werden können, aber auch Papier und Druckfarben eingespart werden.

Eine Alternative kann sein, dass man altes Zeitungspapier oder Kalenderblätter als Verpackungspapier nutzt.

Wer gänzlich auf Verpackung verzichten möchte schenkt am besten „Zeit“ oder „eine hilfreiche Hand“!

## SOL-MitarbeiterInnen stellen sich vor: Andreas Exner

Geboren 1973.

Ehrenamtliche Mitarbeit bei Projekten und im Redaktionsteam.

Ich glaube, wir müssen Solidarität und Umweltbewusstsein verbinden, um ein gutes Leben für alle Menschen auf der Welt zu schaffen.

SOL spricht viele Menschen aus unterschiedlichen Bereichen mit einer Botschaft der Achtsamkeit an, die das politische Engagement einbezieht. Das finde ich sehr wichtig und ermutigend.

Meine Beiträge für SOL speisen sich aus meinen persönlichen Schwerpunkten: alternatives Wirtschaften, politische Ökologie, Ressourcen und Lebensstile.



(1) [www.peppermyntha.de/2017/02/07](http://www.peppermyntha.de/2017/02/07)  
(2) [youtu.be/gl9pl-iinlk](https://youtu.be/gl9pl-iinlk)

# Schrottwichteln

Upcycling als Bereicherung fürs Familienweihnachtsfest. *Von Eva Meierhofer.*

In unserer Familie gehörte die Bescherung immer zum Weihnachtsfest. Das verschlossene Weihnachtszimmer, abends das Glöckchenläuten, der geschmückte Weihnachtsbaum, darunter die Päckchen, für uns Kinder war das einfach das Größte. Auch als wir größer wurden, zwar nicht mehr an das Christkind glaubten, aber selbst Geschenke für die Familienmitglieder suchen durften.

In der engen Familie schenken wir noch am Heiligen Abend, aber bei der großen Familienfeier mit allen Verwandten am ersten Weihnachtsfeiertag haben wir es inzwischen aufgegeben. Noch gibt es in unserem Kreis keine kleinen Kinder, für die diese Tradition aufrecht erhalten werden müsste. Für uns Erwachsene war es eher eine Last, wir haben ja eh schon genug. Da wechselten nur jedes Jahr Handtücher und Bettwäsche den Besitzer. Warum sollten wir Neues kaufen? Es reichte, dass wir einfach gemeinsam feierten. Beim letzten Weihnachtsfest kam aber nun unsere jüngste Cousine mit einem neuen Vorschlag: Warum versuchen wir nicht dieses Jahr einmal ein „Schrottwichteln“?

Den Brauch des Wichtelns gibt es ja schon lange, oft wird es in Firmen gemacht. Neu war für mich, dass es verschiedene Versionen gibt. Das Schrottwichteln ist eine davon, im Englischen heißt es „Dirty Santa“. Es läuft nach bestimmten Regeln ab. Zuerst gilt es, den Dachboden zu durchsuchen nach Dingen, die man lange nicht mehr benutzt, die aber noch brauchbar oder zu schade zum Wegschmeißen sind. Hat man etwas Passendes gefunden, wird es so verpackt, dass nicht erkennbar ist, worum es sich handelt.

Bei der Feier werden alle Päckchen auf einem Tisch platziert, dann wird die Reihenfolge ausgelost, wer wann ein Geschenk aussucht. Wer dran ist, kann ein Päckchen wählen und auspacken. Der nächste kann nun auch ein Päckchen wählen oder das vorherge-

hende Geschenk beanspruchen. In diesem Fall darf der Vorhergehende noch einmal ein Päckchen aussuchen. Ein Geschenk darf dreimal den Besitzer wechseln, dann bleibt es bei dem Betreffenden.



Dieser Brauch weckte unser aller Neugier. Ich hatte schnell eine Teekanne in Schildkrötenform gefunden, meine Mutter holte einiges aus der Rumpelkammer, wir entschieden uns für zwei Milchkännchen in Kuhform und einen Tupperware-Essigurkenheber.

Alles wurde schön verpackt. Bei der Feier, die traditionell bei meiner Tante stattfindet, waren wir alle schon sehr neugierig. Das Wichteln wurde gleich an den Anfang gelegt. Nach dem Lösen ging das Ausschauen und Auspacken los. So ziemlich jedes Geschenk wurde mit Gejohle und Gelächter quittiert. Bald sammelten sich auf dem Tisch chinesische Salzstreuer, Blech-Vogelskulpturen, Fußball-Fanartikel, ein delikates Memory-Spiel und anderes. Tatsächlich wurde auch getauscht, und einige Sachen kamen gut an und wurden nicht als Schrott betrachtet. Die Kuh-Milchkännchen fanden gleich den Weg auf eine Anrichte, und das besagte Memory haben wir noch mit viel Spaß zusammen gespielt.

Alles in allem ein durchaus empfehlenswerter Brauch. Man kann Geld sparen, zu Hause entrümpeln und eine Menge Spaß haben.

Ein paar Dinge empfehle ich jedoch zu beachten. Einmal sollten natürlich alle mitmachen wollen. Die Geschenke sollten dann kein wirklicher Schrott, sondern noch brauchbar sein. Zudem empfehle ich aufzupassen, dass man nichts einbringt, das einem ein Anwesender bereits einmal geschenkt hat, das könnte zu großer Enttäuschung führen.

**Impressum:** Medieninhaber, Herausgeber: „SOL - Menschen für Solidarität, Ökologie und Lebensstil“, Sapphog. 20/1, 1100 Wien (= Redaktionsanschrift). Druck: gugler\* cross media, Melk. DVR 0544485. ZVR Nr. 384533867.

Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors / der Autorin aus. Nachdruck erwünscht bei Namensnennung von SOL und Weitergabe unter gleichen Bedingungen (Lizenz CC-BY-SA). Redaktion: Josef Gansch, Dan Jakubowicz, Bobby Langer, Eva Meierhofer und Mario Sedlak. Layout: Dan Jakubowicz.

Der formale Abo-Preis von € 3,60 pro Jahr ist seit 1979 unverändert und deckt bei weitem nicht die realen Kosten. **Daher bitten wir um eine Zahlung nach Selbsteinschätzung.**

**Spenden:** Bitte auf unser Konto bei der Bank Austria. Kontoinhaber: SOL, IBAN: AT56 1200 0004 5501 5107, BIC = BKAUATWW

# So lebe ich - Bobby Langer

**Diese lose Serie stellt SOLis vor, die einen nachhaltigen Lebensstil führen. Sie liefert praktische Anregungen und Inspirationen und macht Mut, dein eigenes Leben nachhaltiger zu gestalten.**



Ich bin 64 Jahre alt und lebe mit meiner Frau in Würzburg. Ich schreibe ganz bewusst „alt“, denn als junger Mann hatte ich mir oft gewünscht, in diesem Alter noch einigermaßen fit zu sein und hoffentlich auch ein bisschen weise. Ersteres habe ich erreicht, ohne sonderlich viel Sport zu treiben, letzteres vermutlich auch, jedenfalls wenn ich meinen Drang zur Eile betrachte. Nichts muss mehr dringend sein, aber alles, was mir schon als junger Mann am Herzen lag, ist mir mehr denn je ein Anliegen: meine Familie, meine Freunde, das Leiden von Mitmenschen, das Leiden der Natur, die sich verdüsternde Zukunft. Seit drei Jahren betreibe ich eine kleine, grüne PR-Agentur (ecofairpr.de) und zusammen mit einer Freundin das Deutsche Lektorenbüro (deutsches-lectorenbuero.de).

Meine Woche beginnt an den meisten Tagen morgens um fünf Uhr - und dann öfters mit einer kleinen Mediation. Sie erlaubt es mir, über meinen persönlichen Horizont hinaus auf die Welt zu schauen. Häufige meditative Momente geben mir die Ruhe für einen Tag, der meist prall mit Aufgaben gefüllt ist. Von Montag bis Mittwoch gebe ich einer Klasse von jugendlichen Flüchtlingen Deutschunterricht, so dass mein Germanistikstudium nicht ganz umsonst war. Die 30 Kilometer zu meinem Arbeitsort fahre ich mit einem Gasauto, um die Umweltbelastung möglichst zu minimieren. In den verbleibenden Stunden und an den anderen Tagen, Wochenende inklusive, widme ich mich meinen anderen Jobs als freier Journalist bzw. Lektor; außerdem bin ich am „grünen Netz-

werken“, wozu auch die Arbeit für SOL zählt, erledige kleine Jobs für das green net project (greennetproject.org) oder die Initiative Aufbruch anders besser leben (www.anders-besser-leben.de). Besonders liegt mir der Aufbau der Internetseite ökoligenta.de am Herzen, um den Großen Wandel hin zu einer weltverträglichen, friedlichen und solidarischen Gesellschaft voranzubringen.

Ein weiterer Teil meiner Zeit - von Frühling bis Herbst viel davon - fließt in unseren großen Gemüse- und Obstgärten. Denn unsere Wohngemeinschaft von vier Erwachsenen (die drei Kinder, mit denen ich engen Kontakt halte, sind aus dem Haus) ernährt sich überwiegend vegan und nahezu ausschließlich vegetarisch. Was der Garten liefert, wird verkocht oder für später verarbeitet. So gelingt es uns, mit 100 Euro/Person im Monat für Essen und Trinken auszukommen - komplett in Bioqualität.

Strom beziehen wir ausschließlich aus nachhaltigen Quellen, regenerative Quellen fürs Gas zum Heizen sind im Aufbau. Das Wasser für den Garten und die Waschmaschine kommt aus unserer Regenwasserzisterne. Wasch- und Reinigungsmittel sowie andere Haushaltschemikalien wie etwa Seifen oder Shampoos sind möglichst umweltverträglich.

Übergreifendes Projekt für dieses Lebensjahr (und die kommenden) ist die Entrümpelung meines Haushalts und Lebens, um noch mehr Zeit für die wichtigen Dinge zu haben, zu denen ich neuerdings auch mich zähle. Vor ein paar Tagen ging zum Beispiel ein ganzer Transporter voll mit guten Büchern an eine Lebensgemeinschaft in Gründung. Dort werden sie als Grundstock für eine kleine öffentliche Bücherei dienen.

# CROSSROADS

Festival für Dokumentarfilm und Diskurs

22. Nov - 3. Dez 2017 // FORUM STADTPARK / Graz

**SOL ist auch heuer Partner von crossroads. Das spannende Programm findet ihr unter [www.crossroads-festival.org/de](http://www.crossroads-festival.org/de).**

**Vielleicht geht sich noch der Besuch der einen oder anderen Veranstaltung aus?**

# Liebes SOL-Magazin,

ich wollte Dir hiermit von Herzen für Deine Entscheidung danken, ein Cradle to Cradle™-Magazin zu werden. Damit nimmst Du mir eine grooße Last von meinen Schultern: Kein Müll. Kein Gift. Im Gegenteil: Wir werden irgendwann eins werden (\*schmacht\*).

gugler\* in Melk hat da wirklich tolle Arbeit geleistet, indem sie Dich (und schon viele Deiner Verwandten) von sämtlichen Schadstoffen befreit haben. Sowohl in Deinem Papier als auch in Deinen schönen Farben finden sich nur noch natürliche, gesunde und unschädliche Stoffe – unschädlich für Deine Leser, wenn sie Dich in Händen halten und ihre Finger beim Umblättern benetzen, und unschädlich für mich, wenn sie Dich wegwerfen – ja, liebes SOL-Magazin, diese Stunde wird auch DIR nahen. Aber sei nicht traurig. Es wird die Zeit kommen, wenn auch alle Deine Verwandten bei gugler\* Cradle to Cradle™ gedruckt werden. Und dann müsst Ihr nicht mehr zusammen mit anderen Magazinen voll problematischer Druckfarbe zusammen im toxischen Klärschlamm der Recyclinganlage herumschwimmen und als Sondermüll entsorgt werden.

Wenn alle so wären wie Du, dann gäbe es überhaupt keinen Abfall mehr. Ihr könntet alle zu 100% recycelt, ja sogar kompostiert werden. Mmmh. Lecker. Also wenn Du mich fragst: Ich würde alle Magazine wie Dich Cradle to Cradle™ drucken lassen, aber in zertifizierter Qualität – zu oft wird mit meinem Wohle Schindluder getrieben.

Darum: Danke Dir, liebes SOL-Magazin. Und bitte sag Deinen Verwandten, sie sollen in Zukunft unbedingt auf dieses Zeichen achten:

In Liebe.

## Deine Natur



gugler.at

gugler\*  
print

# SOL-Termine

Alle Termine sind öffentlich. Kommt und bringt Freundinnen und Freunde mit!

## Wien

Fr., 1. Dezember, 18.00: **SOL-Weihnachtsfeier**. Ort steht bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Bitte nachfragen bzw. auf [www.nachhaltig.at/feier17.pdf](http://www.nachhaltig.at/feier17.pdf) nachsehen!

Kontakt: SOL, 0680 208 7651, [office@nachhaltig.at](mailto:office@nachhaltig.at)

## Niederösterreich

### RG Wiener Neustadt

Mo., 5. Februar, 18.30: SOL-Regionalgruppentreffen. Büro der eNu (Energie- und Umweltagentur NÖ), Bahng. 46. Infos: Waltraud Ebner, [mag.w.ebner@gmx.net](mailto:mag.w.ebner@gmx.net), 0664 231 3085, und Joe Gansch, [joe@nachhaltig.at](mailto:joe@nachhaltig.at), 0676 83 688 205

### RG Ybbstal - Die Muntermacher (MUMA)

Fr., 15. Dezember, 16.00-20.00, Sa., 16. Dezember, 10.00-20.00, So., 17. Dezember, 10.00-18.00: Stille Weihnacht mit den Muntermachern (am Freitag mit Eröffnungsfeier). Adventmarkt mit den Vereinen und einer Handwerksausstellung im Schloss Ulmerfeld.

Sa., 10. März, 8.00-12.00: Regionalmarkt auf der Schlosswiese in 3363 Ulmerfeld. Regionale, ökologische und gesunde Produkte unserer Bauern aus der Umgebung.

Kontakt: Martin Heiligenbrunner, 0676 885 113 14. Weitere Details und aktuelle Infos auf [www.diemuntermacher.at](http://www.diemuntermacher.at)

## Steiermark

### RG Graz

So., 10. Dezember, 16.00: Judendorf-Straßengel: Vernetzung beim Glühweintrinken am Christkindlmarkt: **Gemeinwohl-ökonomie und SOL-Graz**.

Mi., 13. Dezember, 10. Jänner, 14. Februar, 14. März, jeweils 19.00-20.30: SOL-Stammtisch. Vegetarisches Restaurant Ginko, Grazbachgasse 33, 8010 Graz.

So., 17. Dezember, 15.00: Kooperationstreffen SOL-Mürztal und SOL-Graz bei Waltraud Geber, Ringsiedlung 26, 8111 Judendorf-Straßengel mit Vorweihnachtsfeier: Kritische Texte und Musik.

Sa., 20. Jänner, 14.00-18.00: [steiermark.gemeinsam.jetzt](http://steiermark.gemeinsam.jetzt): 12. Initiativentreffen. Ort wird noch bekanntgegeben.

Ansprechperson: Waltraud Geber, SOL-Regionalgruppe Graz, 0664 118 64 12, [sol-graz@nachhaltig.at](mailto:sol-graz@nachhaltig.at)

### Talentetausch Graz

Fr., 15. Dezember, ab 16.00: Advent-Tausch-Abend.

Mi., 31. Jänner, 20.00, und 28. Februar, 19.00: Talente-Tausch-Abend.

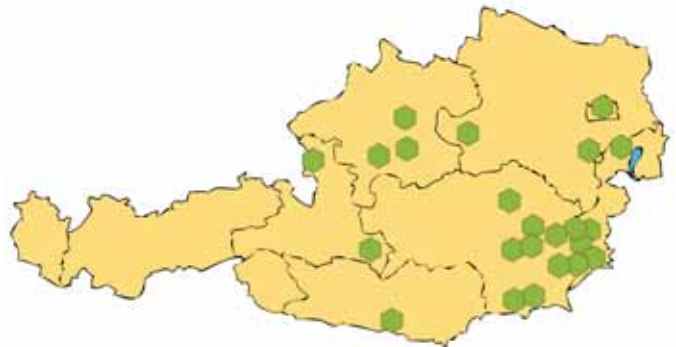
Ort: Pfarrsaal der Pfarre St. Leonhard, Leonhardplatz 14, 8010 Graz; Info: Erika Waldhauser, 0699 1111 22 64, [info@talentetauschgraz.at](mailto:info@talentetauschgraz.at), [www.talentetauschgraz.at](http://www.talentetauschgraz.at)

### RG Mürztal

Sa., 2. Dezember, 10.00-17.00: Weihnachtsmarkt.

Fr., 12. Jänner, 14.30: Gedächtnistraining 65+, am Abend ein Vortrag über die Urgeschichte des Mürztales.

Ort: KunstKaffee Kreisslerin in 8643 Allerheiligen im Mürztal  
Einmal monatlich herzliche Einladung zum Spielenachmittag im KunstKaffee Kreisslerin, meistens freitags, genaue Termine werden monatlich festgelegt und können telefonisch erfragt werden; es können auch Spiele mitgebracht werden, Karten-, Brettspiele oder was zur Verfügung steht.



Regelmäßige Termine im Kunstkaffee Kreisslerin: einmal im Monat Kräuterstammtisch. Termine werden monatlich festgelegt, sind telefonisch erfragbar.

Wir planen **Ausflüge zu Orten der Hoffnung**, um zu sehen, wo und wie unsere Prinzipien Solidarität - Ökologie - Lebensstil zum Teil schon verwirklicht werden. Das planen wir von Monat zu Monat. Wer Interesse hat, kann sich bei Eva melden.

Kontakt: Eva Meierhofer, 0664 322 1662, [EvMei@web.de](mailto:EvMei@web.de)

### RG Leibnitz

Jeden ersten Freitag im Monat 17.00-19.00: Ort wird bei Anmeldung bekannt gegeben.

Je nach Wetter wird ab Februar/März auch das Treffen im Garten wieder stattfinden. Unser Hauptthema ist der interkulturelle Gemeinschaftsgarten.

Kontakt: Susanne Stoff, 0650 4890312, [susanne.stoff@gmx.at](mailto:susanne.stoff@gmx.at)

### RG Arnfels

#### „Garten Mosaik - Kulturen verbinden“

Winterpause im Garten. Bei Interesse kontaktiere: Racheli Ninio, 0681 1040 5003, [mosaik.kulturen.verbinden@gmail.com](mailto:mosaik.kulturen.verbinden@gmail.com), Facebook: Gemeinschaftsgarten Mosaik - Kulturen verbinden

### RG St. Johann bei Herberstein\*

Mi., 13. Dezember, 10. Jänner, 14. Februar, 14. März, jeweils 19.00: Tauschtreffen im Haus der Frauen, 8222 St. Johann b. Herb 7.

Sa., 23. Februar, 10.00-14.00: **Reparatur-Café** im Alten Pfarrhof in Pischelsdorf 78. Reparieren statt wegwerfen - den Dingen ein zweites Leben geben. Was ist ein Reparatur-Café? Defekte Geräte und Gegenstände werden gemeinsam mit fachkundigen Helfern und Helferinnen repariert. Wenn du uns vielleicht bereits im Voraus informierst, was du mitbringen wirst, können wir uns ggf. schon darauf vorbereiten.

Kontakt: Maria Prem, 03113 2077, [talentenetz@gmx.at](mailto:talentenetz@gmx.at), Alfred Bürger, 0676 797 2683, [ABuerger@gmx.at](mailto:ABuerger@gmx.at)

### RG Weiz\*

Kontakt: Peter Hörl, 0676 3178169, [peter.mathilde.hoerl@gmail.com](mailto:peter.mathilde.hoerl@gmail.com)

### RG Feldbach\*

Kontakt: Peter Brandl-Rupprich, 03152 20768, [brandl.mpll@aon.at](mailto:brandl.mpll@aon.at)

### RG Eggersdorf\*

Vorläufig keine Tauschtreffen. Kontakt: Roswitha Painer, 03117 2442, [gartenparadies@painer.com](mailto:gartenparadies@painer.com)

\* Gruppe ist im Talentnetz Oststeiermark. Tauschtreffen sind offen für alle Interessierten! Infos: Maria Prem, 03113.2077, [talentenetz@gmx.at](mailto:talentenetz@gmx.at).

## **RG Markt Hartmannsdorf\***

Tauschmöglichkeit jeweils am 1. und 3. Sonntag im Monat ab 13.00 Uhr beim Brunch im Haus am Bach, Feldbacherstr. 188, 8311 Markt Hartmannsdorf. Kontakt: Elisabeth Szmo-lyan, 0660 2129 491, e.sz@gmx.at

## **RG Hartberg\***

Do., 28. Dezember, 25. Jänner, 22. Februar, jeweils 19.00: Tauschtreffen in Schildbach Nr. 28. Kontakt: Maria Gigl, 0664 4577 346, ria-gigl@gmx.at

## **RG Fürstenfeld\***

Kontakt: Ulrike Neubauer, 03382 55838, ulrikeneubauer@gmx.net

## **Oberösterreich**

### **RG Almtal - ARGE Umweltschutz Almtal**

Geplante Veranstaltungen zu Themen: Obstgehölze, Erste Hilfe für Schwalben & Co, Invasive Neophyten im Almtal. Genaue Termine und aktuelle Informationen über unsere Aktivitäten und Veranstaltungen findet ihr auf unserer Webseite. Info & Kontakt: ARGE Umweltschutz Almtal, Heidi Lankmaier, buntspecht1@gmx.at, 0650 98 60 800, <https://arge-umweltschutz-almatal.jimdo.com/>

### **RG öö. Ennstal**

Derzeit keine Termine. Kontakt: Marco Vanek, 0664 5401722, marco.vanek@nachhaltig.at

### **RG Linz**

Mi., 29. November, 18.00: Filmabend „Tomorrow“ - Teil 2  
Mi., 20. Dezember, 18.00: kleine Weihnachtsfeier mit Bio-Kinderpunsch und -Kekschen. Veranstaltungsplanung für 2018.  
Die aktuellen Termine sind außerdem auch auf [www.urbiorbi.at](http://www.urbiorbi.at) -> Veranstaltungen -> SOL einsehbar!  
Nähere Infos: Barbara Sereinig, 0676 8776 6003, barbara.sereinig@dioezese-linz.at, [www.urbiorbi.at](http://www.urbiorbi.at)

## **Burgenland**

### **RG Nordburgenland - panSol**

Derzeit keine Termine. Kontakt: Günter Wind, 0680 232 64 15, g.wind@pansol.at, [www.pansol.at](http://www.pansol.at).

### **RG Oberwart**

Derzeit keine Termine. Kontakt: Dan Jakubowicz, 0680 1311 185, dan@nachhaltig.at.

### **RG Jennersdorf\***

Mo., 29. Jänner 19.30: Tauschtreffen im Vereinslokal IDUNA, Hauptstr. 27, 8380 Jennersdorf

Kontakt: Friedensreich Wilhelm, 03329 48099, healing@friedensreich.at

## **Tirol**

### **RG Tirol**

Derzeit keine eigenständigen SOL-Termine. Bitte beachtet die Veranstaltungen auf [www.transition-tirol.net](http://www.transition-tirol.net)! Infos: Brigitte Kranzl, 0512 585037, brigitte.kranzl@nachhaltig.at

## **Kärnten**

### **RG Kärnten - Bündnis für Eine Welt/ÖIE**

Wöchentlich jeden Dienstag ab 18.00 VOLXXÜCHE zum Reden, Vernetzen, Erfahrungen austauschen. Ort: Begegnungszentrum „Im Krem!“ , Ludwig-Walterstraße 29 in Villach. Meist gibt es danach einen künstlerischen oder gesellschaftlich relevanten Input, siehe [www.kaernoel.at](http://www.kaernoel.at).

Im Rahmen der Volkküche: Jeden Dienstag von 18:30-19:00 Treffen der CSA - Villach. Info: Eva Aichholzer, 0699 1039 3393, buendnis.oeie-bildung@aon.at

## **Salzburg**

### **RG Salzburg-Stadt**

Di., 13. März, 18.00: SOL-Regionalgruppentreffen.  
Ort: Robert Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen - Stadtwerk, Struberg. 18/2, 5020 Salzburg. Info: Walter Galehr, 0662 660010, Walter.Galehr@Stadt-Salzburg.at

### **RG Lungau**

Jeden ersten Dienstag im Monat, 19.00: Alternativ- und Nachhaltigkeitsstammtisch am Biohof Sauschneider. Kontakt: Liesi und Peter Löcker, 06476 297, lungau@nachhaltig.at

## **Zwei Organisationen für eine bessere Welt**

### **Global Ecovillage Network Europe (gelebte-nachhaltigkeit.de)**

Immer mehr Ideen verwandeln sich in Organisationen. Aus vereinzelt, nachhaltig orientierten Lebensgemeinschaften ist eine weltweite Organisation geworden, das Global Ecovillage Network, kurz GEN. Aus seiner Sicht liegt allen Modellen von Nachhaltigkeit die Idee von „Gemeinschaft“ zugrunde, mit anderen Worten: der Blick aufs Ganze. In konzentrierter Form tut dies auch die von Christian Felber in Wien gegründete Gemeinwohlökonomie-Bewegung.

GEN ist ein beständig wachsendes Netzwerk intentionaler Gemeinschaften und Ökodörfern, das Brücken baut zwischen allen Kulturen und Kontinenten. Teil der Vision von GEN ist die Entstehung eines vielfältigen und gemeinsamen Pools an Wissen zu einem nachhaltigen Lebensstil. GEN ist überzeugt, dass die am meisten vernachlässigten Ressourcen, über die wir verfügen, die guten Absichten und die Kreativität der Bürger sind sowie unsere Bereitschaft, einen Unterschied zu bewirken.

### **Die Gemeinwohlökonomie-Bewegung (ecogood.org/de)**

Sie erlaubt einen neuen Blick aufs Wirtschaften jenseits von Marktwirtschaft oder Planwirtschaft. „Gemeinwohl-Ökonomie“ steht für ein Wirtschaftssystem auf der Basis Gemeinwohl-fördernder Werte: auf wirtschaftlicher Ebene eine lebbar, konkret umsetzbare Alternative für Unternehmen verschiedener Größen und Rechtsformen; auf politischer Ebene ein gutes Leben für alle Lebewesen und der Schutz des Planeten; auf gesellschaftlicher Ebene eine Initiative der Bewusstseinsbildung für Systemwandel, beruhend auf gemeinsamem, wertschätzendem Tun.

*Die Regionalgruppe Wien der Gemeinwohlökonomie-Bewegung ([wien.ecogood.org](http://wien.ecogood.org)) war 2014 und 2015 „Wandelpartner“ von SOL.*

*Bobby Langer*

